



Eine Erfolgsgeschichte seit 1981

BIO BEWEGT – 25 JAHRE BIO SUISSE

Von Regina Fuhrer, Präsidentin Bio Suisse

Am 1. September 1981 wurde Bio Suisse – eine Vereinigung von 33 Organisationen der Biolandwirtschaft – in Basel gegründet. Heute arbeiten 6114 Betriebe nach ihren Richtlinien. Dank weitsichtiger und hartnäckiger Arbeit der Pioniere hat sich die Idee des Biolandbaus in der Schweiz durchgesetzt. Die Knospe ist eine anerkannte Marke und geniesst bei Konsumentinnen und Konsumenten hohes Vertrauen. Bio Suisse hat auch Bewegung in die offizielle Landwirtschaftspolitik gebracht.

Genau 6114 Bauernbetriebe haben im Jahr 2005 nach den Richtlinien von Bio Suisse gearbeitet. Das entspricht rund 11 Prozent aller Bauernhöfe und 10,5% der gesamten landwirtschaftlichen Fläche der Schweiz. Bio Suisse vergab das Knospe-Label an knapp 800 Lizenznehmer aus Verarbeitung und Handel. Nicht umsonst gehört die Knospe zu den bekanntesten Bio-Labeln der Schweiz. Knospe-Produkte findet man heute bei den meisten Detailhändlern und in Bio-Supermärkten.

Die Gründung von Bio Suisse ist Pionieren zu verdanken, die sich hartnäckig – oft gegen Widerstand – für den Biolandbau eingesetzt haben. Heute ist die Schweiz das einzige europäische Land, in dem es gelungen ist, fast ausnahmslos alle Biobauern unter einem Label zu vereinigen. Heute sind Bio Suisse 33 Mitgliedorganisationen angeschlossen.

Biolandbau will Qualitätsoptimum

Bio Suisse (damals noch VSBLO – «Vereinigung Schweizerischer Biologischer Landbau-Organisationen») wurde am 1. September 1981 in Basel vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Demeter, Biofarm, Prokana (Westschweiz) und Bioterra aus der Taufe gehoben. Erster Präsident war Werner Scheidegger, Biobauer in Madiswil.

Kurze Chronologie		
	1981	Gründung der «Vereinigung Schweizerischer Biologischer Landbau-Organisationen VSBLO» in Basel. Erster Präsident: Werner Scheidegger, Madiswil
	1983	Schaffung einer Geschäftsstelle. Erster Geschäftsführer ist Rainer Bächli, Sulgen
	1993	Einführung von Direktzahlungen an Bauernbetriebe
	1993	Coop steigt mit Naturaplan ins Bio-Geschäft ein
	1995	Migros steigt ins Bio-Geschäft ein
	Ab 1996	Starkes Wachstum des Marktes und des Verbandes
	1997	Änderung des Namens auf Bio Suisse
	2005	Die Geschäftsstelle in Basel ist auf über 35 Personen angewachsen



Kerngedanke des biologischen Landbaus ist es, Bodenfruchtbarkeit und Tiergesundheit dank Beachtung der natürlichen Kreisläufe dauerhaft zu erhalten. Nicht das Ertragsmaximum steht im Zentrum, sondern das Qualitätsoptimum. In Knospe-Produkten steckt mehr Handarbeit. Unkräuter beispielsweise werden nicht gespritzt, sondern von Hand oder mechanisch reguliert.

Strenge Richtlinien und Kontrollen

Garant für die Erfolgsgeschichte der Knospe sind die strengen Richtlinien. Sie werden regelmässig aktualisiert und ergänzt. Nachdem in den Anfangszeiten der Umgang mit dem Boden im Vordergrund stand, wurden in den letzten Jahren vor allem die Vorschriften in der Tierhaltung weiterentwickelt. Für die Einhaltung der Richtlinien sorgen die Kontrollen. Ein Knospe-Betrieb wird mindestens einmal im Jahr von unabhängigen Kontrollstellen auf Herz und Nieren geprüft. Weitere Kontrollen erfolgen unangekündigt und punktuell. Konsumentinnen und Konsumenten schenken daher den Knospe-Produkten viel Vertrauen.

Die Knospe bürgt für

- Gesamtbetriebliche Bioproduktion und natürliche Vielfalt auf dem Biohof
- Besonders artgerechte Nutztierhaltung und -fütterung
- Verzicht auf den Einsatz von Gentechnik
- Verzicht auf chemisch-synthetische Spritzmittel und Kunstdünger
- Verzicht auf unnötige Zusatzstoffe wie Aroma- und Farbstoffe
- Schonende Verarbeitung der Lebensmittel
- Regelmässige und unabhängige Kontrolle von Anbau und Verarbeitung

Neue Herausforderungen im neuen Jahrtausend

Seit dem 1. Januar 1998 ist die Biolandwirtschaft vom Bund offiziell anerkannt. Damals wurde die eidgenössische Bio-Verordnung in Kraft gesetzt. Sie übernahm weitgehend die Richtlinien der Bio Suisse. Heute sind viele Anliegen der Biobäuerinnen und Biobauern in die offizielle Landwirtschaftspolitik eingeflossen und die Kontakte mit Parlamentariern und Spitzenvertretern des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) sind etabliert. Zusammen mit ihren Partnern aus der Konsumenten- und Umweltbewegung haben die Bio-Pioniere in der schweizerischen Landwirtschaftspolitik viel bewegt. Vor allem an der Einführung von Direktzahlungen, die an ökologische Auflagen gebunden sind, haben sie entscheidend mitgewirkt.

Die stürmischen Wachstumsjahre der 1990er-Jahre sind heute allerdings vorbei. In den ersten fünf Jahren des neuen Jahrtausends wuchs die Mitgliederzahl nur schwach. Im Jahr 2005 war die Mitgliederzahl sogar erstmals leicht rückläufig. Stösst die Bio-Bewegung an ihre Grenzen? Haben die Pioniere ihre Schuldigkeit getan und können abtreten? Im Gegenteil! Neue Herausforderungen in Gestalt der Öffnung auf Europa, der zum Teil gesättigten Märkte und des Trends zu Billiglebensmitteln kommen auf Verband und Biobetriebe zu. Auch Forschung und Entwicklung halten den Biolandbau permanent auf Trab.

Für Bio Suisse steht fest, dass Biolandwirtschaft nicht einfach ein modischer Trend oder eine vorübergehende Konjunktur ist. Biolandwirtschaft ist DIE Landwirtschaftsform der Zukunft. Die ganze Landwirtschaft muss natürlicher, ökologischer und gleichzeitig auch konkurrenzfähiger werden. Dieser Herausforderung werden sich alte und neue Bio-Pioniere in den nächsten 25 Jahren stellen.



KURZVERSION

BIO BEWEGT – 25 JAHRE BIO SUISSE

Am 1. September 1981 wurde Bio Suisse in Basel gegründet. Die Initiative einiger Pioniere ist heute zu einer grossen Bewegung angewachsen. 6114 Biobauernhöfe in der Schweiz sind zurzeit mit dem Knospe-Label ausgezeichnet, das entspricht rund 11 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe und ebenso 11 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Bio Suisse – die Dachorganisation von 33 Biobauern-Organisationen – vergibt das Knospe-Label an knapp 800 Lizenznehmer aus Verarbeitung und Handel. Strenge Richtlinien und Kontrollen der Bio Suisse sind ein Grund für das grosse Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in die Knospe.

Kerngedanke des biologischen Landbaus ist es, Bodenfruchtbarkeit und Tiergesundheit dank Beachtung der natürlichen Kreisläufe dauerhaft zu erhalten. Nicht das Ertragsmaximum steht im Zentrum, sondern das Qualitätsoptimum.

Seit dem 1. Januar 1998 ist die Biolandwirtschaft vom Bund offiziell anerkannt. Damals wurde die eidgenössische Bio-Verordnung in Kraft gesetzt, die weitgehend die Richtlinien der Bio Suisse übernahm. Heute sind viele Anliegen der Biobäuerinnen und Biobauern in die offizielle Landwirtschaftspolitik eingeflossen.

Die stürmischen Wachstumsjahre der 1990er-Jahre sind allerdings vorbei. In den ersten fünf Jahren des neuen Jahrtausends wuchs die Mitgliederzahl nur schwach. Stösst die Biobewegung an ihre Grenzen? Im Gegenteil! Neue Herausforderungen kommen auf Verband und Biobetriebe zu. Die ganze Landwirtschaft muss natürlicher, ökologischer und gleichzeitig auch konkurrenzfähiger werden. Dieser Herausforderung werden sich alte und neue Bio-Pioniere in den nächsten 25 Jahren stellen.